

Grundschule am Pulverberg führt am 23. Januar „Bilder einer Ausstellung“ in der Glocke auf

300 Mitwirkende im kreativen Endspurt

Anne Gerling 18.01.2016

Die Geschwister Aysa und Max sind mit ihren Eltern vor der Kunsthalle verabredet, um die „Lange Nacht der Museen“ zu besuchen. Als sich die Eltern verspäten, gehen die beiden Kinder schon mal ins Museum hinein und erleben, wie mehrere Gemälde und Zeichnungen vor ihren Augen plötzlich zum Leben erwachen.



Die Mädchen und Jungen der Grundschule am Pulverberg während einer ihrer Proben für die Aufführung „Bilder einer Ausstellung“ am Sonnabend in der Glocke. (Roland Scheitz)

Am 23. Januar kann das Bremer Publikum Aysa und Max auf ihrer erstaunlichen Entdeckungstour begleiten. Dann nämlich zeigt die Grundschule am Pulverberg in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern ihre Version von ModestMussorgskis Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“ in der Glocke. Mit dieser Arbeit hatte der russische Komponist im Jahr 1874 insgesamt zehn Bilder des Malers Viktor Hartmann in Musik übersetzt.

Für die rund 300 Mitwirkenden – an der Aufführung beteiligt sind alle Schüler, das Lehrerkollegium und auch etliche Eltern – wird es jetzt allmählich ernst, denn ihr „großer Tag“ rückt immer näher: Nachdem alle Schulklassen schon einzelne Bilder und Szenen entwickelt haben, wird nun in der Woche vom 18. bis 22. Januar im Rahmen der jährlichen Projekttagge konzentriert am letzten Schliff für Kostüme, Masken, Requisiten, Bühnenbild, Choreografie und Dialoge gefeilt. Eine Woche lang wird in der ganzen Schule geprobt, gebastelt, geschrieben, getanzt, Theater gespielt und musiziert.

Schon seit 1992 stellt die gesamte Schule alle vier Jahre ein großes Tanztheaterprojekt auf die Beine, zuletzt waren das die Produktionen „Auf der Suche nach dem verlorenen Lachen“ und „Peter und Paul auf Reisen“.

„Alle zusammen machen etwas – das gibt sowohl dem einzelnen Kraft als auch der Gruppe. Und: Jeder kann dabei nach seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten mitmachen“, erklärt dazu die Tänzerin, Theaterpädagogin und Lehrerin Anne Heinz, bei der alle Fäden zusammenlaufen. Jedoch, wie sie betont: „Ohne die Mehrarbeit, die Unterstützung und das große Engagement des Kollegiums, der Schulleitung und

der Eltern, wäre es nicht möglich, ein so umfassendes Theater-Musikprojekt in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern auf die Beine zu stellen.“

Das Ganze ist jeweils ein langer Prozess, wie Heinz erklärt. Schon vor eineinhalb Jahren begann etwa die Sponsorensuche, und die Eltern wurden frühzeitig per Fragebogen dazu interviewt, in welcher Form sie sich eine Beteiligung vorstellen könnten. So haben beispielsweise Eltern und Besucher eines Bremer Flüchtlingscafés die Kostüme genäht.

„Bei der Auswahl der Stücke gehe ich jeweils von der Situation der Kinder vor Ort aus“, sagt Anne Heinz. Schon zur 100-Jahr-Feier der Grundschule im Jahr 2011 hatte sie mit einigen Schülern vier Bilder aus dem Mussorgski-Stück gezeigt. Um den Klavierzyklus Bühnentauglich zu machen, hat Heinz nun eine Rahmenhandlung dazuerfunden, ein Bild ausgetauscht und anschließend mit den Kindern die Choreografien entwickelt.

„Dabei gebe ich dann etwas vor, und jeder kann etwas dazu geben und man guckt dann, was zusammenpasst“, beschreibt sie den kreativen Arbeitsprozess und unterstreicht: „Dabei ist wichtig, die Musik zu hören und dazu eine Körperhaltung zu entwickeln. Außerdem geht es um Fragen wie: Wo bin ich? Wie teile ich einen Platz auf? Gibt es Stimmungen, die ich bewusst mache? Wie setze ich die Stimme ein?“

Die gemeinsame Inszenierung sei ein Projekt, unterstreicht Heinz außerdem – und dementsprechend werde bei der Theateraufführung der Stoff jeweils unter vielen Aspekten bearbeitet: „Es geht um ganzheitliches Lernen.“ Was das bedeutet, erklärt Anne Heinz am Beispiel des fünften Bildes „Der Tanz der Küken in ihren Eierschalen“: „Für die Bewegungsabläufe dieser Szene mussten die Kinder die Qualität von Küken herausarbeiten. Wir haben aber auch sachkundlich zu dem Thema gearbeitet und zum Beispiel gefragt: Woher kommen Küken? Was machen sie?“

Der absolute Höhepunkt der gemeinsamen künstlerischen Arbeit ist natürlich die Aufführung selbst. Dafür musste Projektleiterin Anne Heinz dieses Mal einen neuen Spielort suchen. Traditionell hatte die Grundschule ihre Produktionen immer im Waldau-Theater beziehungsweise dessen Nachfolger, dem Kult-Theater, öffentlich gezeigt. Die Waller Bühne gibt es ja aber bekanntlich mittlerweile nicht mehr.

Und so dürfen die Waller Schüler in diesem Jahr erstmals die Bühne der „Glocke“ in der Innenstadt betreten – was einiges über die künstlerische Qualität der Arbeit am Pulverberg aussagt.

Die Grundschule am Pulverberg und ein Holzbläserquintett der Bremer Philharmoniker führen „Bilder einer Ausstellung“ am Sonnabend, 23. Januar, um 11 Uhr im Konzerthaus „Glocke“, Domsheide 4/5, auf. Der Eintritt beträgt acht Euro für Erwachsene und Jugendliche sowie vier Euro für Kinder. Karten sind über die E-Mail-Adresse elternbeirat.pulverberg@gmx.de, unter der Telefonnummer 01 63 - 6 83 29 14 oder am Aufführungstag in der Glocke erhältlich.